



LEHMGGRUBE HACKENBACH-2017/18

Text und Fotos von
Hermann Kunze

Wie zeigt sich die Natur heute

Blick auf Schloss „Kronburg“



Tatsächlich: „Alpenblick“



Junge Fichten und Kiefern wachsen auf dem nährstoffarmen Lehmboden



Strukturen verändern sich ...

hier durch Regen, Trockenheit, durch Wildspuren und Motocrossfahrer ...





Blick nach Westen...







Kleine Büsche setzen durch Wind und Wetter...



Flechten an...

vielleicht handelt es sich hierbei um eine geschützte

Strauchflechte....





Wildwechsel durchziehen das Gebiet...



Kies- und Lehmgruben haben eine andere Zeitmessung ...



Blick auf das Libellenbiotop..



Artenvielfalt kommt von allein...



Bild aus dem Bayernatlas-



© Daten: Bayerische Vermessungsverwaltung

https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=luftbild_labels&catalogNodes=11,122&X=5308310.30&Y=4362305.54&zoom=12



Natur braucht Raum und Zeit !



So wenig, wie nötig „eingreifen“

aber Schaden, wie Umweltgifte, Unruhe und Lebensraumveränderungen abwenden!



Ideale Lebensbedingungen im Quellgebiet



Große Blaupfeil



Große Blaupfeil- Orthetrum cancellatum-



Quelljungfern - Cordulegastridae



Blauflügel-Prachtlibelle (Calopteryx virgo



Gedanken zur Seminararbeit ...

Wie recht doch Herr Niklas Clemens in seiner Seminararbeit im Fach Biologie im Jahr 2010 hatte. Vor 7 Jahren hat der junge Mann sich mit dem Thema:

Kartierung der Libellenfauna in der Lehmgrube Hackenbach ...

befasst und schon dort spricht er von anstehenden Problemen, welche der sich anzeichnende Klimawandel in unserer Fauna mit sich bringen wird. Besonders seine Überlegungen dass wir trotz „Naturschutz“ im Detail noch weit davon sind, dies auch richtig umzusetzen. Die Problematiken, dass es fischereirechtliche Nutzungen gibt, dass Fließgewässer modifiziert werden, dass man Tümpel und Bäche auffüllt, damit man auch noch den letzten Quadratmeter für eine intensive Landwirtschaft herausholt. Schon nach den ersten Seiten muss man erkennen, dass es bei der Gebietsbeschreibung und der Methodik, so oft um den Begriff von „Ruhe“ und Aufmerksamkeit geht, sodass man schnell lernt, dass auch Natur ihre Ruhe vor dem menschlichem Tun braucht.

Möchte von Seite 32, den Punkt 5.Schluss den letzten Absatz zitieren:

Wie ich schon zu Beginn der Arbeit erwähnt habe, soll die Lehmgrube Hackenbach nach Abbau eines Großteils des Lehms in eine Mülldeponie für Bauschutt umgewandelt werden. Angesichts meiner Arbeit im Gelände, durch die ich zahlreiche seltene Libellenarten nachweisen konnte, hoffe ich inständig, einen Beitrag dazu geleistet zu haben, die Ziele des Vereins: Natur statt Deponie ev.“ umzusetzen um somit die erstaunlich vielfältige Fauna in der Lehmgrube erhalten zu können.